Count and Countess of Rheinfelden : Dichtung und Wahrheit

Autor(en): **Günther, Veronika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **52 (1996)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-894457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Count and Countess of Rheinfelden – Dichtung und Wahrheit

Veronika Günther

Vor einiger Zeit wurde mir der Brief einer Auslandschweizerin zugespielt, die immer noch enge Beziehungen zur Schweiz hat. Diese Dame arbeitet im Team eines kleinen Heimatmuseums im Süden der USA mit. Und dort war nun etwas Ausserordentliches geschehen: Das Museum hatte den Check eines Neumitglieds erhalten, und auf diesem Check war eine goldene Krone eingeprägt! Mehr noch: Neben den Namen der Kontoinhaber, «Edelmann*, Mr. and Mrs. Ralph A. (Ethel)», stand: «Count and Countess of Rheinfelden» – Graf und Gräfin von Rheinfelden! Und daneben waren noch einige seltsame Abkürzungen vermerkt, die niemand entschlüsseln konnte.

Die Auslandschweizerin wunderte sich sehr, hatte sie doch gehört, dass das Geschlecht der Grafen von Rheinfelden in seiner männlichen Linie schon im 11. Jahrhundert ausgestorben sei. In ihrem Brief wollte sie ausserdem noch wissen, was die rätselhaften Abkürzungen wohl bedeuten mochten. Anfragen über Mr. and Mrs. Edelmann bei der Einwohnerkontrolle und bei Rheinfelder V.I.P.s waren ergebnislos. Niemand hatte je zuvor etwas von der Existenz irgendwelcher Nachkommen von König Rudolfs einzigem Sohn Berthold gehört, und ein anderes Städtchen namens Rheinfelden mit ebenfalls blaublütiger Vergangenheit war auch nicht auszumachen.

Aber da waren ja noch diese merkwürdigen Abkürzungen: GCSI, KCCN bei Mr. Ralph A. Edelmann, DSI – DCN bei seiner Gattin Ethel. Mit Hilfe der Abkürzungsliste in meinem vierbändigen Langenscheidt konnte ich wenigstens eine der Abkürzungen auflösen: «GCSI hist. (Knight) Grand Commander of the Star of India (brit. Orden)». – Und dieser hohe, erstklassige Orden war also dem Grafen von Rheinfelden (oder einem seiner Vorfahren?) verliehen worden!

So beschloss ich trotz vielen Zweifeln, der Sache auf den Grund zu gehen, und schrieb Ihro Hoheit, dem amerikanischen Count of Rheinfelden, auf englisch einen demokratischen Brief mit der höflichen Bitte, der Neujahrsblatt-Kommission eine Dokumentation über sich und seine Familie

mit Wappen und Stammbaum zur Verfügung zu stellen, da wir einen Artikel über ihn, den vielleicht letzten Nachfahren König Rudolfs, in den Rheinfelder Neujahrsblättern veröffentlichen wollten. Ein Neujahrsblatt mit den neuesten Forschungsergebnissen über den Grafensitz auf dem «Stein» machte die Reise über den Atlantik mit...

Seit Jahren warte ich nun auf ein Echo, auf einen Brief und ein Dossier aus Amerika. Doch die gräfliche Antwort lässt vornehm auf sich warten; denn der Count of Rheinfelden ist bis jetzt wohl mit seiner langwierigen, schwierigen Aufgabe noch nicht fertig geworden.

Abbildung rechte Seite: Cartoon von Viktor Hottinger

Im Geiste sehe ich ihn vor mir, wie er an seinem Stehpult arbeitet, die goldene Krone sorgfältig neben sich auf einen ererbten romanischen Faltstuhl gebettet. Vom hohen Pult aus hat sich ein langes Pergamentband bis auf den Boden entrollt, mit einer feinen Schnörkelschrift dicht beschrieben. Kratzend fährt der Graf mit seiner Feder über das Pergament und sucht seufzend im Labyrinth seines tausendjährigen Stammbaums den Weg von Amerika über Indien zurück zu den Ahnen in seinem alten Heimatstädtchen Rheinfelden.

* Namen geändert

Count
of
RHEINFELDEN
SWITZERLAND